

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 178. Sonntag, den 25. December 1825.

## Am ersten Weihnachtsfeiertage.

Der Tag der Freude ist angebrochen, und das Herz schlägt lauter in des Menschen Brust, der die Bedeutung dieses Tages versteht und zu erwägen weiß. Gott sprach: es werde Licht für den menschlichen Geist — und Christus betrat die Erde. Der ewige Vater sprach: der Mensch sey glücklich durch heilige Liebe — und Christus gab ihm den Kuß der Weihe zur ewigen Seligkeit. — Dankend weihen wir die Nacht, in welcher die Hirten — schlichte, unbefangene Menschen — niederknieten und den Strahl von oben, der das Dunkel durchbrach, anbeteten; dankend lassen wir unsern Lobgesang zu dem emporstöhnen, der das Feuer der Liebe in uns entflammte, das uns zum Guten, Schönen und Heiligen fähig macht, das uns beruhigt, entzückt in beseligende Träume wiegt. — Weihnachtsgaben sind Bezeugungen christlicher Gefühle. O legt sie dem Armen vor, dem das Glück nicht ward, sie darthun zu können, und den der Ewige dazu bestimmte, sie von Euch zu empfangen! — Und du, Armer, geh in dein Kämmerlein, kniee nieder, und sprich mit gläubigem Gemüth: Lieber Vater im Himmel, laß mich Bruderherzen finden in meiner Noth! und sie werden dir nahen, weil sie sich glücklich fühlen, in thätiger Liebe.

## An die Erdenpilger.

Da nichts hier unterm Mond besteht,  
Und auch das Schönste untergeht,  
So sieht der Geist entzückt dem Vaterland entgegen,

Wo Alles ewig währt bei neuem, höherm Segen.  
Hier sehn wir nur das Bild der unsichtbaren Welt,

Wo uns die Gottheit noch ihr Erbtheil aufbehält.  
O! reizt uns schon so sehr der Schattenriß auf Erden,

Wie müssen wir entzückt vom Wesentlichen werden!

Drum, Pilger, laßt uns, für Erdentand zu groß,  
Vom Nicht'gen frei und allem Eitlen los,  
Nach jener Stadt erhabener Geister ringen,  
Wohin uns Frömmigkeit, Geduld und Tugend bringen.

## M i s c e l l e.

Jüngst sagte ein Buchhändler, dem ein neues ABCbuch angeboten wurde: „Ich zweifle, daß etwas damit zu machen seyn wird.“ — Wie? rief der erstaunte Autor, ist's möglich, bei so einem Unternehmen Bedenken zu tragen? Wenn solche Fundamentalarbeite nicht Abgang finden, was soll aus der Literatur werden!

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.